Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 3 (1827)

Heft: 12

Rubrik: Aus Appenzell Innerrhoden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von dem Bischoff von Constanz an der Mittwuchen vor St. Jakob Tag.

(Ebendafelbit. Blatt 136.)

Aus Appenzell Innerrhoden.

I. Schulwesen.

Als in einem der vorigen Blätter Nachrichten mitgetheilt wurden über die Schulen und ihren Besuch in Ausserrhoden, ward S. 156 in einer Note bemerkt, daß uns über das Schulwesen unserer Mitlandsleute in Innerrhoden nichts Offizielles bekant sen. Dieser Wink wurde in Appenzell alsobald verstanden, und ein wohl unterrichteter Mann daselbst theilte uns folgenden Bericht mit, der zwar nicht offiziell ist, aber, nach unserer Ansicht, von einem solchen an Zuverlässigseit kaum übertroffen werden möchte.

"Das Appenzell. Oftober-Monatsblatt Aro. 10. liefert einen ausführlichen Bericht über das Schulmesen Aufferrhodens, der gewiß jedem Freunde des Baterlandes und ächter Aufflärung angenehm fenn muß. Obschon Innerrhoden, vorzüglich in finanzieller Beziehung, nicht das zu leisten vermag, was in diesem Fache Aufferrhoden thun fann, und wirklich thut, fo ift doch daselbst seit ungefähr 16 Jahren für die Berbefferung der Schulen Bieles geleiftet worden. Den ersten Schritt hierin that der unvergefliche, verewigte Pfarrer und Bischöfliche Commissarius, herr Sohann Anton Manfer. Diefer legte den ersten Grund zu einer Art von Normalschule. Unter seiner Direktion murde die Mädchenschule von der Anabenschule getrennt, und den ehrwürdigen Schwestern im Nonnenfloster dafelbit übertragen. Der in zwei Rlaffen abgetheilten Schule für die Anaben murden zwei Gebäude angewiesen. Durch ausgezeichnete perfonliche Thatigfeit des Sen. Manfers, der fich aus Liebe gur

Jugend den täglichen Besuch der Schulen nicht verdrieffen ließ, erhielten fich diese immer in einem ordentlichen Zuffande. Später munichten drei in die Pfarrei Appenzell gehörige Begirte, deren Bewohner megen zu weiter Entfernung ibre Rinder jur Winterszeit nicht in die Schule schicken fonnten, es möchten auch in ihren entfernten Gegenden einige Schulen errichtet werden, und wirklich wurde ihnen sowohl von einer boben Obrigfeit, als auch von dem jenigen wohlehrmurdigen herrn Pfarrer und Bischöff. Commiffarius Weishaupt gur Erreichung ihres edeln Zweckes Sand geboten. Seit zwei Sabren find nun in Schwarzenegg, Meiftersrütht und Engenhütten Schullehrer angestellt, die fich freilich für einen Winterfurs mit dem fleinen Gehalt von 50 fl. und freier Beigung des Schulhauses behelfen muffen. Mag aber immerbin das bisber Geleistete noch fo gering fenn, fo verdient doch der erwachende Sifer für die Jugendbildung, der aus freiem Antriebe entstand, alle Achtung und Anerkennung. Bas die Schulen im Fleden Appengell felbst betrifft, bleibt noch Manches zu munschen übrig, wenn sie schon, wie bereits bemerft, feit etwa 16 Sabren ordentlich bestellt find, und besonders auch in den letten zwei bedeutend gewonnen baben. Sr. Jakob Meyer, erster Kaplan in Appenzell, den E. E. Großer Rath jum Schulinspektor des Kantons erwählt bat, ift gang Badagog, und legt seinen Gifer und seine Thatigfeit, besonders für die Mädchenschule im Monnenklofter, binlänglich an den Tag.

Ausser den zwei Schulen im Flecken Appenzell, denen in jeder Pfarrei und in den Filialen und den drei neuerrichteten in Steinegg, Meistersrüthi und Engenhütten, existirt auch noch eine Privatschule *) für deutsche und französische Sprache, Anfangsgründe der Geographie und der Naturge-

^{*)} Unter der Leitung des hrn. Bob. Baptift Ullmann, ebemaligen hauptmanns in fonigl, niederländischen Dienften.

schichte, Arithmetik u. f. w. Es ist ein frommer Wunsch von Manchen, daß diese Anstalt, so unbedeutend sie vielleicht jest noch scheinen mag, durch Unterstüßung ächter Schul- und Jugendfreunde, sich nach und nach, gleich jener in Trogen, zur Kantonsschule erheben möchte.

So darf man also wohl sagen, daß auch Innerrhoden im Verhältniß seines Vermögenszustandes und seiner Lage überhaupt, in Verbesserung des Schulwesens nicht ganz zurückleibe.

Eine so viel möglich genaue Angabe der Anzahl der die Schulen besuchenden Kinder, hofft man in einem der nächsten Blätter mittheilen zu können."

Mehrere auf das Schulwesen bezügliche spätere Fragen wurden vom nämlichen Correspondenten dahin beantwortet:

Die Kinder werden weder durch obrigfeitlichen noch geiftlichen Zwang zum Schulbefuche angehalten. Diefer scheint gang von der Willführ der Eltern, mitunter auch von derjenigen der Rinder abzubangen. - Die bobe Obrigfeit nimmt amar allerdings Antheil an der Schulverbefferung, aber besonders von Seite des Bolfes zeigt fich bierin viel Eifer. Im geheimen Bunsche der Sachfundigen liegt es, daß die fogenannten Congrefigelder, oder wenigstens ein Theil davon, an die Schulen verwendet merden möchten. — Alle Schulen find frei, und die Lehrer werden aus den Rhodgeldern bezahlt, d. h. aus den Zinsen der Kapitalien, die jede Rhode befitt; ob das Landseckelmeisteramt auch etwas dazu beitrage, ift nicht genau befannt. - Die Schullehrer unterliegen der Prüfung einer aufgestellten Schultommiffion; das Ergebniß diefer Prüfung wird dem Großen Rathe, der die Schullehrer ju mablen hat, vorgelegt. — Als Schulbucher werden die für die fatholischen Gemeinden des Kantons St. Gallen vom dafigen Erziehungsrathe vorgeschriebenen benutt.

2. Die Martini-Rirchhore in Appengell, den 28. Oft.

Das Geschäft einer solchen Kirchböre ift, den Kirchenpfleger, welcher in Innerrhoden unter den Landesbeamteten an Rang der siebente ist, den Pfrundeinzieher und den Mesmer zu wählen. Un dieser Kirchböre haben die Bewehner von Gonten und Haslen kein Stimmrecht, obgleich sie die Kosten der neuen Kirchen mit zu tragen hatten.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Hrn. Landammann Brühlmann, meldete dieser der Versammlung, daß Hr. Kirchenpfleger Broger Tags zuvor seine Jahrrechnung abgelegt und diese von den Beamteten und den Hauptleuten verdankt worden sen. Auch jest, bei der gewöhnlichen Anfrage: wie ihnen die Nechnung gefallen habe, gaben die Hrn. Hauptleute und die Hrn. Beamteten ihre größte Zufriedenheit zu erkennen, und empfahlen den bisherigen Kirchenpfleger dem Volke. Um so auffallender war es daher, als gerade hierauf, als man zur Wahl eines Kirchenpflegers auf das künstige Jahr schritt, von den Hrn. Hauptleuten der Schwendiner-Rhod ein anderer vorgeschlagen murde.

Der regierende Hauptmann dieser Abode, der den alten Kirchenpfleger so eben sehr angepriesen hatte, äusserte sich jest sogar also: Es habe, seit Hr. Broger Kirchenpfleger sen, immer Zank und Verdruß gegeben, und er glaube, durch die Erwählung eines neuen werde Friede und Ruhe wieder hergestellt werden.*)

Nachdem diese Anfrage zu Ende war, bedankte sich Hr. Broger, wie Anfangs schon, seines Amtes, indem er das Beschwerliche und Verdrießliche desselben mit tristigen Gründen schilderte. Seit fünf Jahren, so sagte er, habe er sowohl in seiner Amtsverwaltung, wie auch bei Erfüllung

^{*)} Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß fr. Broger fich vor und während der Unruhen in Appenzell als warmer Bertheidiger der Bolfsrechte befannt gemacht hat.

feiner richterlichen Pflichten großen Verdruß und fast unaus. ftebliche Widerwärtigfeiten erdulden muffen. Während des Rirchenbaues habe er Vorschüsse von 4, 5, 6 bis 7 tausend Gulden, ohne das geringfte Intereffe, gemacht, wofür er nicht nur nicht den mindeften Dank erhalten, fondern noch mehr als ein jeder andere dafür zu machen gehabt habe, daß seine Shre und fein auter Name nicht gefährdet worden fenen. Dann gab er deutlich zu versteben, daß ohne sein Wissen Rechnungen bezahlt worden sepen, die in seine Administration einschlagen, von denen er folglich batte in Renntniß gesett merden follen; er deutete hiebei auf einen wegen einer fleinen Orgel geschloffenen Bertrag, wovon er ebenfalls nicht geborig unterrichtet worden fen. Siedurch aufgebracht, widersprachen Sr. Landammann Käfler und Sr. Bauberr Streule diefer Behauptung, aber Br. Broger, welchem die darauf bezüglichen Rechnungen am Ende jum Eintragen in das Amtbuch doch noch jugestellt worden waren, wies dieselben sogleich dem Bolte vor, mit den Worten: "Da ift die Sandschrift des Landammann Räfler, Jedermann fann fie einseben, so wie jedem Landmann die Rechnungen jur Ginficht offen fteben." Jest batte der Streit ein Ende, und Sr. Broger ward neuerdings mit einer weit überwiegenden Stimmenmebrheit jum Rirchenvfleger erwählt.

544632

Die Vildungsanstalt fur Gesanglehrer in Wald.

Zum viertenmale hat Hr. Pfarrer Weishaupt in Wald letten Herbst einen Kurs zur Vildung von Gesang-lehrern eröffnet, der von nicht weniger als 30 Schullehrern aus den Kantonen Zürich, Glarus, Appenzell, St. Gallen und Thurgan besucht wurde. Von St. Gallen fanden sich durch die thätige und einflußreiche Verwendung des um die Schulen seiner Gegend so hoch verdienten Hrn. Pfr. und Vice-Unristes Steinmüller in Rheineck, 18 Schul-